

Betreff:

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Feststellung des Jahresabschlusses 2020 und Billigung des Konzernabschlusses 2020

Organisationseinheit:

Dezernat VII
20 Fachbereich Finanzen

Datum:

22.06.2021

Beratungsfolge

Finanz- und Personalausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

01.07.2021

Status

Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH werden angewiesen,

1. den Jahresabschluss 2020 mit einer Bilanzsumme von 404.073.420,06 € sowie einem Jahresfehlbetrag von 11.875.740,48 € festzustellen und
2. den Jahresfehlbetrag 2020 von 11.875.740,48 € auf neue Rechnung vorzutragen und
3. den Konzernabschluss 2020 mit einer Konzernbilanzsumme von 397.518.862,95 € sowie einem Konzernfehlbetrag von 10.511.291,87 € zu billigen.“

Sachverhalt:

Der Jahresabschluss ist gem. § 15 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH (Klinikum) von der Geschäftsführung des Klinikums aufzustellen. Die Feststellung des Abschlusses obliegt gem. § 9 Abs. 1 Nr. 13 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Klinikums herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Finanz- und Personalausschuss.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Jahresabschluss 2020 in der vorgelegten Fassung in seiner Sitzung am 5. Mai 2021 zugestimmt.

Im Wirtschaftsplan 2020 war ursprünglich ein negatives Ergebnis von 11.865.700 € prognostiziert worden. In Folge der finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde diese Prognose im Herbst 2020 angepasst und ein Nachtragswirtschaftsplan 2020 mit einem Fehlbetrag von 47.809.000 € beschlossen (s. DS 20-14763). Tatsächlich schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2020 mit einem Fehlbetrag von 11.875.740,48 € ab und damit in etwa so wie im Herbst 2019 geplant. Möglich ist dies deshalb, weil die Stadt Braunschweig im Dezember 2020 einen Zuschuss in Höhe der bis dahin prognostizierten coronabedingten Auswirkungen in 2020 von 35.943.300 € an das Klinikum gezahlt hat, gedeckt durch eine vom Rat der Stadt Braunschweig beschlossene außerplanmäßige Ausgabe (s. DS 20-14490-01).

Im Übrigen ist in Anbetracht der aktuell immer noch anhaltenden Situation eine weitere Zahlung seitens der Stadt Braunschweig in Höhe des Fehlbetrages von 11,9 Mio. € vorgesehen. Der Betrag ist in dem vom Rat beschlossenen städtischen Haushalt berücksichtigt (s. DS 21-15506) und kann nach Inkrafttreten des Haushalts ausgezahlt werden.

Ferner berücksichtigt der Jahresabschluss Corona-Ausgleichszahlungen von Bund und Land in Höhe von rd. 44,4 Mio. €.

Unter Berücksichtigung dieser besonderen Situation hat sich das negative Vorjahresergebnis somit um rd. 4 Mio. € verbessert.

In dem Ergebnis sind wie bereits im Jahresabschluss 2019 Auswirkungen des in 2019 entwickelten Performance-Programms enthalten. Für 2020 war einschließlich wiederkehrender Effekte eine Summe von 11,2 Mio. € eingeplant, tatsächlich realisiert wurden nach derzeitigem Kenntnisstand Verbesserungen im Umfang von 9,6 Mio. €, davon 3,5 Mio. € als wiederkehrende Effekte aus 2019. Somit konnten im Jahr 2020 neue Effekte in Höhe von 6,1 Mio. € erreicht werden, davon wiederum wiederkehrend 5,3 Mio. €. Im Jahr 2023 soll mit Hilfe dieses Performance-Programms wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

Die Vergleichszahlen 2019 bis 2021 stellen sich wie folgt dar:

	In Mio. €	Ist 2019	Plan 2020	Nachtrag 2020	Ist 2020	Plan 2021
1a	Umsatzerlöse (GUV 1.-4.)	+333,8	+357,4	+328,5	+347,1	+366,9
1b	Umsatzerlöse nach § 277 HGB	+17,3	+15,7	+15,4	+16,1	+17,9
	%-Vergleich zum Vorjahr/Plan		+ 6,3 %	- 2,1/ - 7,8 %	+ 3,4/+ 5,6 %	+ 11,9 %
2	Betriebliche Erträge (GUV 5.-8.)	+7,2	+4,0	+6,7	+42,4	+6,7
3	Gesamtleistung (Summe 1-2)	+358,3	+377,1	+350,6	+405,6	+391,5
4	Materialaufwand	-97,7	-100,6	-102,2	-106,0	-96,7
5	Personalaufwand	-228,3	-235,4	-233,5	-239,7	-237,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41,6	-46,7	-54,2	-63,7	-57,4
7	EBITDA (Summe 3 bis 6)	-9,3	-5,6	-39,3	-3,8	+0,4
8	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+8,3	+7,6	+7,6	+8,7	+8,2
9	Abschreibungen	-13,7	-12,8	-14,3	-15,4	-14,9
10	Betriebsergebnis/EBIT (Summe 7 bis 9)	-14,7	- 0,8	-46,0	-10,5	-6,3
11	Zins-/Finanzergebnis	-0,3	-0,8	-0,8	-0,5	-1,7
12	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,9	-0,2	-0,9	-0,9	-0,9
13	Ergebnis nach Steuern (Summe 10 bis 12)	-15,9	-11,8	-47,7	-11,9	-8,9
14	Sonstige Steuern	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,1
15	Jahresergebnis/EAT (Summe 13+14)	-15,9	-11,9	-47,8	-11,9	-9,0
	Konzernergebnis (konsolidiert)	-16,5	-11,5	-47,4	-10,5	-8,4

Der gesamte Jahresabschluss steht unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. So ist zwar bei der ersten Position, den Umsatzerlösen, im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung festzustellen, dies aber ganz wesentlich resultierend aus hier gebuchten Corona-Ausgleichsleistungen von insgesamt rd. 32,0 Mio. € nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG). Die Fallzahlen sind um 9.864 gesunken, da über lange Zeiträume Elektivfälle nicht behandelt werden durften. Der Landesbasisfallwert ist um 3,8 % auf 3.662,97 € erhöht worden, deckt aber weiterhin nicht vollumfänglich die Personal- und Sachkosten. Erlösmindernd wirkt sich allerdings auch eine Zuführung zur Rückstellung MDK-Prüfungen (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) in Höhe von 4,5 Mio. € aus.

Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB beinhalten im Wesentlichen die Erträge der Apotheke aus der Belieferung von Fremdhäusern sowie Personal- und Sachgestellungen an verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (GUV-Positionen 5 bis 8) resultiert die Abweichung zum Vorjahr aus dem bereits erwähnten Zuschuss der Stadt Braunschweig in Höhe von 35,9 Mio. €.

In der Gesamtsumme sind die Erlöse unter Berücksichtigung der Ausgleichsleistungen höher als im Vergleichsjahr 2019.

Die Materialaufwendungen sind um rd. 8,3 Mio. € (8,5 %) gestiegen, ganz wesentlich wegen der durch die Pandemie begründeten Mehraufwendungen für Verbrauchsmaterial und für Fremdpersonal insbesondere zur Überwachung von Corona-Auflagen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 11,4 Mio. € (5,0 %) höher, obwohl die Zahl der Vollkräfte um 26 auf 3.106 reduziert worden ist. Enthalten sind tarifliche Änderungen sowie coronabedingte Sonderzahlungen. Diese Sonderzahlungen wurden in Höhe von 0,5 Mio. € refinanziert („Pflegebonus“ nach KHG). Enthalten ist ebenfalls eine neu gebildete Rückstellung für Strukturmaßnahmen im Personalbereich von 4,6 Mio. €.

Die Abschreibungen sind um rd. 1,7 Mio. € gestiegen. Dabei ist die Inbetriebnahme des Regiegebäudes im Jahr 2020 berücksichtigt, nicht aber die weiteren aktuellen Bauprojekte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzeptes. Diese werden als Anlagen im Bau noch nicht abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 22,1 Mio. € (53,1 %) auf 63,7 Mio. € gestiegen. An dieser Steigerung hat allein die Position Instandhaltung einen Anteil in Höhe von 5,3 Mio. € einschließlich einer Rückstellung für Brandschutzauflagen von 2,3 Mio. €. Die Rechts- und Beratungskosten sind um rd. 5,9 Mio. € gesteigert worden, die periodenfremden Aufwendungen um 4,8 Mio. €. Im Übrigen schlagen hier die neuen Rückstellungsbildungen für die Archivierung von Patientenakten und Beitreibungskosten von insgesamt 2,3 Mio. € zu Buche.

Bei dem Zins- und Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von rd. 0,4 Mio. € für ein Bankdarlehen von 33,9 Mio. € und Gesellschafterdarlehen von insgesamt 58,1 Mio. € enthalten.

Die Steuern beziehen sich auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Die Bilanzsumme ist um rd. 30,8 Mio. € gestiegen, ganz wesentlich verursacht durch die Fertigstellung des Regiegebäudes. Auch hier zeigen sich allerdings Auswirkungen der Pandemie, konkret bei der Bewertung des Umlaufvermögens durch die Bevorratung von Schutzausrüstung.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote ist infolge des Jahresfehlbetrages und der gestiegenen Anlagen im Bau von 25,9 % auf nun 21,0 % gesunken. Das Anlagevermögen ist durch die Aufnahme von Fremdmitteln im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr vollständig, sondern nur noch zu 86,7 % durch Eigenkapital und Fördermittel finanziert.

Die Aufstockung der Rückstellungen um insgesamt 16,8 Mio. € prägt maßgeblich das Jahresergebnis und ist größtenteils unter den einzelnen GUV-Positionen bereits erwähnt worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zeigen die Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel von 58,1 Mio. €. Der Cashpool ist zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen worden.

Im Anlagennachweis werden Anlagenzugänge in Höhe von rd. 53 Mio. € ausgewiesen, geplant waren rd. 83 Mio. €. Die Differenz resultiert zum einen aus Verzögerungen in der Vergabe von Dienstleistungen für die Zentralklinik aufgrund der Pandemie. Zudem kam es zu Verzögerungen beim Projekt Regiegebäude aufgrund fehlender Rechnungen sowie beim Programm zur Lebensverlängerung, da die erforderlichen Betriebsorganisationen noch nicht vorgelegen haben.

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Hannover hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Tochtergesellschaften, Konzernabschluss

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hält bei allen fünf Tochtergesellschaften Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Bistro Klinikum Braunschweig GmbH sowie skbs.digital GmbH jeweils 100 % der Gesellschaftsanteile. Die skbs.digital GmbH hat in 2020 gemeinsam mit der Evangelischen Stiftung Neuerkerode die Babybauch GmbH gegründet und hält 50 % der Anteile.

Die Tochtergesellschaften haben bis auf die Bistro GmbH positive Ergebnisse erzielt. Die jeweiligen Überschüsse sowie der Fehlbetrag sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden, im Einzelnen bei der Klinikdienste GmbH (172.438,38 €), der Textilservice GmbH (5.143,07 €), der Bistro GmbH (-137.899,63 €), der MVZ GmbH (311.881,53 €) sowie der skbs.digital GmbH (16.683,50 €).

Bei der Bistro GmbH konnten die negativen finanziellen Auswirkungen der coronabedingten Schließungen nicht aufgefangen werden. Als Corona-Soforthilfe für kleine Unternehmen hat die Gesellschaft im Jahr 2020 18.000 € aus Landesmitteln erhalten. Ferner sind mit Bescheiden vom 21. und 28. Mai 2021 Billigkeitsleistungen des Bundes für November und Dezember 2020 in Höhe von 34.373,16 € und 28.950,21 € gewährt worden („November- und Dezemberhilfe“). Die November- und Dezemberhilfen werden allerdings erst im Jahresergebnis 2021 abgebildet.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind ebenfalls von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Hannover geprüft und ohne Beanstandungen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat mit Beschlussfassung vom 5. Mai 2021 die Geschäftsführung der gGmbH beauftragt, den Abschlüssen und Ergebnisverwendungen in den jeweiligen Gesellschafterversammlungen zuzustimmen.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der Größenverhältnisse der Tochtergesellschaften entscheidend von der Muttergesellschaft geprägt. Die Konzernbilanzsumme beträgt 397.518.862,95 € (Vorjahr: 365.919.398,53 €), der Konzernjahresfehlbetrag 2020 beläuft sich auf 10.511.291,87 € (Vorjahr: 16.509.691,83 €).

Auch für den Konzernabschluss wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Ergebnisübersicht der einzelnen Gesellschaften sowie des Konzerns ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

IST 2020		Klinikum gGmbH	Klinik- dienste GmbH	Textil- service GmbH	MVZ GmbH	Bistro GmbH	skbs. digital GmbH	Konzern- abschluss
In Mio. €								
1	Umsatzerlöse	+347,06	+16,09	+4,40	+6,53	+0,73	+2,16	+353,38
1a	Umsatzerlöse § 277 HGB	+16,08	0	0	0	0	0	+19,45
2	Betriebliche Erträge	+42,44	+0,09	0	+0,05	+0,02	+0,01	+43,40
2a	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+8,79	0	0	0	0	0	+8,79
3	Materialaufwand	-105,97	-0,54	-1,98	-1,40	-0,32	-0,97	-91,87
4	Personalaufwand	-239,73	-14,95	-2,22	-3,43	-0,48	-0,50	-261,33
5	Abschreibungen	-15,42	-0,07	0	-0,37	-0,01	-0,01	-15,88
6	Sonst. betriebliche Aufwendungen	-63,74	-0,41	-0,19	-1,07	-0,09	-0,66	-65,01
7	Betriebsergebnis	-10,49	+0,21	+0,01	+0,31	-0,15	+0,03	-9,07
8	Zins-/ Finanzergebnis	-0,47	0	0	0	0	0	-0,47
9	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,89	-0,04	-0,01	0	+0,01	-0,01	-0,95
10	Ergebnis nach Steuern	-11,85	+0,17	0	+0,31	-0,14	+0,02	-10,49
10	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
11	Sonst. Steuern	-0,02	0	0	0	0	0	-0,02
12	Jahresergebnis (Summe 9+10+11)	-11,87	+0,17	0	+0,31	-0,14	+0,02	-10,51

Als Anlagen sind jeweils der Lagebericht (soweit gesetzlich vorgeschrieben) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften beigelegt.

Geiger

Anlage/n:

Lageberichte, Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzen

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH

Konzern und Tochtergesellschaften

Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2020

- Lagebericht und Konzernlagebericht
- Bilanzen zum 31. Dezember 2020
- Gewinn- und Verlustrechnungen für das Geschäftsjahr 2020
- Lagebericht für die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
L A G E B E R I C H T U N D K O N Z E R N L A G E B E R I C H T
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Vorbemerkung

Bei dem Lagebericht handelt es sich um eine Zusammensetzung von Lagebericht und Konzernlagebericht nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB. Die Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht beziehen sich – soweit nicht ausdrücklich anders dargestellt – sowohl auf das Mutterunternehmen als das den Konzern maßgeblich prägende Unternehmen, aber auch auf den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt vom Verlauf der COVID-19-Pandemie, die seit dem Frühjahr 2020 grassiert und seitdem das Geschehen bestimmt.

Wie in den Vorjahren wirkte sich die seit Jahren bestehende Schere zwischen der Tarifentwicklung und der Budgetentwicklung belastend auf die Ergebnissituation aus. Wenngleich zwar der Landesbasisfallwert, also die Vergütung für einen Casemixpunkt, von 3.528,55 € in Niedersachsen auf 3.662,97 € um 134 € oder 3,8 % stieg, reicht auch diese Änderung nicht aus, die Mehrkosten im Personal- und Sachkostenbereich abzudecken.

Im Berichtsjahr verfügte das Klinikum Braunschweig über 1.475 stationäre sowie 24 teilstationäre Planbetten und nahm damit weiterhin die Aufgabe eines Maximalversorgers für stationäre Krankenhausleistungen wahr. In 2020 wurden 53.425 vollstationäre Casemixpunkte aus der Behandlung von 51.258 Fällen erbracht. Pandemiebedingt konnte das Leistungsniveau des Vorjahres nicht gehalten werden. Gleichzeitig bilden sich bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses und den anderen Erträgen im Vorjahresvergleich stabile Entwicklungen ab.

Zur Kompensation der aus der Pandemie resultierenden Belastungen hat die Alleingeschafterin des Mutterunternehmens einen Ertragszuschuss von 35,9 Mio. € geleistet. Trotzdem weist die Muttergesellschaft für 2020 einen Fehlbetrag von 11,9 Mio. € aus. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Aufsichtsrats soll der Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wettbewerbspolitisch hat sich die Situation für die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Mehrere Krankenhäuser in der Region wurden bereits an private Klinikketten veräußert.

Hinzuweisen ist auf die Schließung des St. Vinzenz Krankenhauses in Braunschweig Ende 2016. Hieraus hat sich zusätzliche Nachfrage für das Klinikum ergeben. Dementsprechend hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Planbettenbescheid für 2017 die Planbetten in der Inneren Medizin um 45 Betten erhöht und diesen Bescheid in den Folgejahren bestätigt.

Außergewöhnliche Rechtsstreitigkeiten gegenüber dem Klinikum sind nicht zu beobachten. Die auch im vergangenen Jahr von einigen Krankenkassen erhobenen Beanstandungsverfahren für stationäre Leistungsabrechnungen konnten zum Großteil durch Einigung auf Einzelfallebene bzw. durch außergerichtliche Vergleiche abgeschlossen werden. Für sich aktuell neu ergebende Klageverfahren wurde angemessene Risikovorsorge getroffen.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass die Baumaßnahmen für den 1. Bauabschnitt am Standort Celler Straße bereits in 2016 abgeschlossen werden konnten. Mit dem Umzug der Fachabteilung für Psychosomatik der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in ihre neuen Räume sind dort die Baumaßnahmen für das Zwei-Standorte-Konzept des Klinikums vorerst abgeschlossen. Wesentliche Meilensteine in der Celler Straße waren bisher die Fertigstellung des Anbaus für die Erweiterung und Sanierung der Medizinischen Klinik III sowie der Eröffnung der neuen Frauenklinik mit Kinderintensivstation und OP-Zentrum und auch der anschließende Umbau des ehemaligen Gebäudes der Frauenklinik zur Nutzung durch die Geriatrische Klinik. Im Rahmen dieser Baumaßnahme konnte in 2016 auch die Erweiterung und Sanierung der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie nach 10-jähriger Bauzeit abgeschlossen werden. Daneben wurden im Rahmen des 1. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße, neben der Einrichtung einer Zentralsterilisation und eines neuen Hubschrauberlandeplatzes auch eine neue Zentrale Notaufnahme und eine neue Intensivstation für die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Betrieb genommen.

Im Herbst 2020 konnte das neu errichtete Regiegebäude am Standort Salzdahlumer Straße in Betrieb genommen werden. Untergebracht sind hier die Medizinische Klinik VII (Pneumologie und Beatmungsmedizin) sowie die Klinik für Kinder und Jugendmedizin.

Mit dem Ziel der Fortführung der Baumaßnahmen zur Realisierung der Zwei-Standorte-Planung wurden seit 2016 diverse Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt und die Fortschreibung des Förderantrags beantragt. Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 14. Januar 2019 Fördermittel in Höhe von 82,4 Mio. € bewilligt. Laut Mitteilung des Ministeriums vom 20. August 2019 ist als Festbetragsförderung gem. § 6 Abs. 2 NKHG für die Gesamtmaßnahme ein Betrag von 178 Mio. € vorgesehen. Diese Zusage schließt die bereits bewilligten 82,4 Mio. € ein und wurde mit Schreiben des Ministeriums vom 23. November 2020 nochmals bestätigt.

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens (-11,9 Mio. €) ist durch Sondereinflüsse und Einmaleffekte beeinflusst. Zusätzlichen Belastungen ergaben sich insbesondere aus der COVID-19-Pandemie. Nach ersten Analysen haben sich aus einer ungünstigen Leistungsentwicklung und aus zusätzlichen Personal- und Sachaufwendungen Belastungen in einer Größenordnung von ca. 36,0 Mio. € ergeben. Denen steht der von der Alleingesellschafterin gewährte Ertragszuschuss von ca. 35,9 Mio. € gegenüber, so dass der für 2020 ursprünglich geplante Jahresfehlbetrag von ca. -12 Mio. € letztlich erreicht werden konnte.

Ursächlich für die Ergebnisentwicklung sind der Leistungsrückgang um 9.864 vollstationäre DRG-Fälle und der überproportionale Anstieg bei den Personal- und Sachaufwendungen. Da die Budgetverhandlungen für 2020 pandemiebedingt nicht abgeschlossen werden konnten, wurde auch keine Vereinbarung über das Pflegebudget getroffen.

Das Klinikum wurde 2018 erfolgreich nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert. Das Überwachungsaudit in 2019 erfolgte ebenfalls positiv – es sind keine Abweichungen formuliert worden. Im März 2020 stand die Rezertifizierung des Klinikums an, welche aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden musste. Um dennoch ein gültiges Zertifikat nachweisen zu können, wurde am 14. und 15. Mai 2020 ein Remote-/ Dokumentenaudit erfolgreich durchgeführt. Die ursprünglich für März 2020 geplante Rezertifizierung wurde dann im Dezember 2020 ebenso erfolgreich nachgeholt. Es wurden keine Abweichungen festgestellt.

Neben der Gesamthauszertifizierung haben verschiedene fachspezifische (Re-) Zertifizierungen stattgefunden, u. a. wurde das Klinikum als Heart Failure Unit Schwerpunktlinik erstzertifiziert und die Stroke Unit rezertifiziert sowie die ZSVA neu zertifiziert.

Im Bereich des Klinischen Risikomanagements sind 93 CIRS-Meldungen getätigt worden, zu welchen insgesamt 89 Maßnahmen abgeleitet worden sind. Eine weitere wichtige Säule innerhalb der Stabsstelle QM ist die Dokumentation innerhalb der gesetzlichen Qualitätssicherung sowie die Koordination, das Monitoring und die Überwachung der verschiedenen Leistungsmodule.

In 2020 hat das Klinikum wiederum an mehreren Benchmarking-Projekten teilgenommen. Die hier analysierten Kennzahlen decken weite Bereiche der Bilanz, GuV sowie Vergleiche der einzelnen Kliniken und Institute vor allem hinsichtlich der Produktivität ab. Das Klinikum schneidet in diesen Vergleichen überwiegend positiv ab.

Außerdem kann auch auf die Mitarbeit des Klinikums in der Allianz kommunaler Großkrankenhäuser (AKG) hingewiesen werden. Auch die Kennzahlen im Benchmarking dieses Arbeitskreises, dem 24 Akutkrankenhäuser mit in der Regel mehr als 1.000 Planbetten angehören, zeigen für das Klinikum zufriedenstellende Ergebnisse.

1.2. Entwicklung der Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurden im Berichtsjahr wieder die Tochtergesellschaften: Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH (MVZ) sowie die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH und die skbs.digital GmbH einbezogen.

Die Klinikdienste GmbH weist mit ca. 172.400 € (2019: ca. 23.600 €) gegenüber dem Vorjahr einen deutlich höheren Jahresüberschuss aus. Bei einem um ca. 0,3 Mio. € gestiegenen Umsatz von nun ca. 16,1 Mio. € konnte eine Steigerung der Produktivität und damit Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erreicht werden. Darüber hinaus ergeben sich in dieser Gesellschaft im Vergleich mit dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

Die Bistro GmbH weist zum Ende des Geschäftsjahres 2020 ein negatives Jahresergebnis von ca. 137.900 € (2019: Überschuss ca. 26.000 €) aus. Dieser Verlust ist auf die Corona-Pandemie und die damit verbundene Schließung der Bistros von Mitte März bis Anfang Juni 2020 und ab Anfang November 2020 bis heute zurückzuführen. Somit hat sich der Umsatz der Bistro GmbH in 2020 halbiert. Es wird davon ausgegangen, dass nach Ende der Pandemie wieder die üblichen Umsätze und ausgeglichene Ergebnisse erzielt werden können.

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist ein positives Jahresergebnis von ca. 311.800 € (2019: ca. 356.100 €) auf. Die Verringerung des Ergebnisses resultiert aus einem zu den Erträgen überproportionalen Anstieg der Aufwendungen. Darüber hinaus sind auch in dieser Gesellschaft keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Die Textilservice GmbH weist plangemäß ein positives Jahresergebnis von ca. 5.100 € (2019: ca. 3.800 €) aus. Der Geschäftsverlauf ist unauffällig und stabil im Vergleich zum Vorjahr.

Die skbs.digital GmbH weist einen Überschuss von ca. 16.700 € (2019: ca. 15.300 €) aus. Das Ergebnis entspricht der Wirtschaftsplanung.

1.3. Umweltschutz/Arbeitnehmerbelange

Gesundheit und Sicherheit sind im Klinikum sehr präasente Themen. Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit und die körperliche Unversehrtheit aller Beschäftigten im SKBS dauerhaft zu erhalten. Neben umfassenden arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Leistungen gibt es für unsere Beschäftigten Maßnahmen und Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Sozialberatung.

Die Corona-Pandemie hat in 2020 erhebliche Auswirkungen auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Als Schlagworte seien genannt: Quarantäneregelungen, Verfügbarkeit von Schutzausrüstung und ausreichende Desinfektionsmittel, Lock bzw. Shut Down im Frühjahr und seit November 2020, Home Office, Einsatz von Risikogruppen. Dazu kommt der bestmögliche Schutz der Beschäftigten vor einer Infektion aus individuellen Gründen und auch zur Sicherung und Aufrechterhaltung einer adäquaten Patientenversorgung.

In unserem Hause spielen neben dem Arbeitsschutz auch die Hygienevorschriften eine besondere Rolle. Die hygienischen Kernmaßnahmen sind in unserem Hygienekonzept beschrieben. Besondere Arbeitsschutzmaßnahmen ergeben sich aus den Vorgaben des Bundes und des Landes Niedersachsen. Zu nennen sind die SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel und der SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard. Im Klinikum gibt es regelmäßige Begehungen durch das Team der Arbeitssicherheit und die hauseigene Hygieneabteilung.

Hingewiesen werden kann auch auf den arbeitsaufwändigen Aufbau von funktionsfähigen Corona-Impfzentren.

Im beruflichen Alltag stoßen unsere Beschäftigten immer wieder auf Patienten und Angehörige, die aus unterschiedlichen Gründen ein aggressives oder gewalttätiges Verhalten zeigen. Mit zwei speziell ausgebildeten Personen bietet das Klinikum Deeskalationstraining zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression an.

Der Umweltschutz ist im Klinikum Braunschweig gleichrangig mit anderen Unternehmenszielen. Regelmäßig werden die Mitarbeiter über die umweltrelevanten Auswirkungen zu beispielsweise Abfällen bei ihren Tätigkeiten durch Schulungen und das Dokumentenmanagementsystem informiert. Die Umweltrelevanz der Arbeitsabläufe wird berücksichtigt und umweltbelastende Emissionen nach den gesetzlichen Vorgaben überwacht und dokumentiert. Die verschiedenen Beauftragten (z.B. Abfallbeauftragter, Gefahrgutbeauftragter), welche für das Klinikum benannt sind, achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Im Klinikum wird ein elektronisches Verzeichnis der gefährlichen Stoffe, deren Lagerung und deren Entsorgung geführt und ständig aktualisiert.

1.4 Leistungsindikation der Muttergesellschaft

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2020 404,1 Mio. € (Vorjahr: 373,3 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 275,9 Mio. € (Vorjahr 241,0 Mio. €) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 21,0 % (Vorjahr: 25,9 %) und unter Einbezug der Sonderposten 59,2 % (Vorjahr: 63,8 %). Das Anlagevermögen ist zu 86,7 % (Vorjahr: 98,8 %) durch Eigenkapital und Fördermittel und vollständig durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag von 11,9 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) aus.

Der Umsatz des Geschäftsjahres beträgt 363,1 Mio. € (Vorjahr: 351,2 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von -3,3 % (Vorjahr: -4,5 %). Die Personalaufwandquote beträgt 66,0 % (Vorjahr: 65,0 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 29,2 % (Vorjahr: 27,8 %).

1.5 Ertragslage der Muttergesellschaft

Der Abschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH weist einen Jahresfehlbetrag von 11.875.740,48 € aus. Im Vorjahr betrug der Fehlbetrag 15.927.144,78 €. Damit liegt das Ergebnis um ca. 4,0 Mio. € über dem des Vorjahres.

Wesentlich für dieses, trotz der Pandemie „bessere“ Ergebnis ist ein von der Stadt Braunschweig als Alleingesellschafterin des Städtischen Klinikums gewährter Ertragszuschuss von ca. 35,9 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „8. Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen wird. Dieser im Dezember 2020 ausgezahlte Zuschuss soll die pandemiebedingten Erlösverluste und Mehraufwendungen ausgleichen und wirkt sich in diesem Umfang auf das Jahresergebnis aus.

Bereits auf der Basis des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2020 wurden diese Belastungen abgebildet und das Jahresergebnis entsprechend prognostiziert. Die Entwicklung im zweiten Halbjahr 2020 kam damit nicht unerwartet.

Der Anstieg der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen um ca. 10,7 Mio. € oder 3,4 % auf 323,3 Mio. € ergibt sich trotz des Leistungsrückgangs um 9.864 stationäre DRG-Fälle im Wesentlichen aus dem Anstieg des Basisfallwerts sowie aus den Ausgleichszahlungen an Krankenhäuser nach § 21 Abs. 2a KHG im Umfang von 29,6 Mio. €.

Pandemiebedingt konnten für 2020 keine Budgetverhandlungen geführt werden. Die Abrechnungen erfolgten nach dem neuen DRG-Katalog unter Ansatz des angepassten Landesbasisfallwerts.

Die übrigen Erlöspositionen liegen insgesamt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Zugenommen haben die Erlöse aus Wahlleistungen (ca. +0,2 Mio. €), aus ambulanten Leistungen (ca. +0,2 Mio. €), die Nutzungsentgelte der Ärzte (ca. +2,1 Mio. €) und die erhaltenen Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand (ca. +0,5 Mio. €). Rückläufig waren die Umsatzerlöse nach § 277 HGB (ca. -1,2 Mio. €), bei denen es sich um Umsätze außerhalb der stationären und ambulanten Versorgung handelt.

Insgesamt sind die betrieblichen Erträge mit einem Volumen von rund 405,6 Mio. € um 47,3 Mio. € oder 13,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, ursächlich hierfür ist vor allem der Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin von fast 36 Mio. €.

Mit ca. 239,7 Mio. € stellt der Personalaufwand die größte Aufwandsposition dar. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um ca. 11,4 Mio. € oder 5,0 % zu verzeichnen. Dabei hat sich die Zahl der Vollkräfte um ca. 26 auf 3.106 reduziert. Der Personalabbau betraf im Wesentlichen den Medizintechnischen Dienst und den Funktionsdienst, während es in den anderen Diensten nur geringe Veränderungen gab.

Der trotz Personalabbaus festzustellende Personalkostenanstieg ist auf die Tarifmaßnahmen des Berichtsjahres, auf pandemiebedingte Sonderzahlungen und auf vorgenommene Risikovorsorge für geplante Strukturmaßnahmen zurückzuführen.

Der Umsatz je Vollkraft hat bei gestiegenem Umsatz und rückläufiger Beschäftigung von ca. 112.100 € auf ca. 116.900 € im Berichtsjahr zugenommen. Auf die Darstellung der Kennziffer „Casemixpunkte je Vollkraft“ wird nach Umstellungen im DRG-System zum 1. Januar 2020 (Herausnahme der „Pflege am Bett“ aus den DRGs) verzichtet. Die Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 66,0 % und ist im Vergleich mit Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 8,3 Mio. € oder 8,5 % gestiegen und weisen nun ein Volumen von rund 106,0 Mio. € auf. Hinzuweisen ist vor allem auf die Kostenentwicklung beim Medizinischen Bedarf, wo es Mehraufwendungen von 6,8 Mio. € gab. Angestiegen sind pandemiebedingt die Kosten für Verbrauchsmaterial (ca. 6,8 Mio. €) und für den Einsatz von Zytostatika (ca. 1,1 Mio. €). Die Aufwendungen für ärztliches und pflegerisches Fremdpersonal hingegen unterschreiten das Vorjahr um ca. 2 Mio. €.

Die Aufwendungen für Wasser und Energie sind im Berichtsjahr um ca. 1,3 Mio. € oder 18,7 % auf ca. 8,4 Mio. € gestiegen. Vom Mehraufwand entfallen ca. 0,8 Mio. € auf Fernwärme, der Rest im Wesentlichen auf Strom. Die Abweichungen sind sowohl verbrauchs- als auch preisabhängig.

Angestiegen auf 22,5 Mio. €, wenngleich mit ca. 0,6 Mio. € oder 2,7 % weniger stark, ist auch der Wirtschaftsbedarf. Der Aufwand für die von der Textilservice GmbH bzw. der Klinikdienste GmbH erbrachten Waschleistungen bzw. Reinigungsleistungen ist annähernd stabil geblieben. Angestiegen ist hingegen der Aufwand für den Einsatz von Fremdpersonal, insbesondere zur Überwachung der Einhaltung pandemiebedingter Auflagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um ca. 22,1 Mio. € oder 53,1 % auf 63,7 Mio. € gestiegen. Die Mehraufwendungen entfallen vor allem auf Instandhaltungen (+5,3 Mio. €) und den Verwaltungsbedarf (+9,7 Mio. €) und ergeben sich zum Teil aus Sondereinflüssen (Pandemie, Dotierung von Rückstellungen).

Gestiegen sind auch die periodenfremden Aufwendungen auf nun ca. 11,4 Mio. € gegenüber 6,8 Mio. € im Vorjahr. Hierbei handelte es sich zum großen Teil um Ausbuchungen und um periodenfremde Rechnerkürzungen.

Die übrigen Einzelpositionen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gleichen sich insgesamt im Wesentlichen aus.

Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt -4,3 Mio. € gegenüber -9,8 Mio. € im Vorjahr.

Die Abschreibungen betragen ca. 15,4 Mio. € und sind zum Vorjahr um 1,8 Mio. € gestiegen. Aufgrund der Auflösung von Sonderposten werden davon lediglich 6,2 Mio. € ergebniswirksam (im Vorjahr: 4,9 Mio. €). Der Anstieg ist zum Teil auf die Inbetriebnahme des eigenfinanzierten Regiegebäudes im Herbst 2020 zurückzuführen.

Belastungen im Umfang von ca. 0,5 Mio. € ergaben sich aus der Nutzung geförderter Anlagegüter für ambulante Zwecke.

Zinserträge sind auch im Berichtsjahr nur in zu vernachlässigender Höhe angefallen. Hierin spiegelt sich das allgemeine Zinsniveau für Geldanlagen wider. Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt ca. 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), wovon 0,4 Mio. € auf Zinsen für Bank- und Gesellschafterdarlehen und die restlichen 0,1 Mio. € auf die Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen entfallen. Die höheren Zinsaufwendungen entsprechen der hohen Verschuldung.

Der Steueraufwand ist mit ca. 920.000 € fast unverändert im Vorjahresvergleich. Die Steuerlast ergibt sich aus der Besteuerung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Klinikums.

Insgesamt spiegelt sich die wirtschaftliche Entwicklung auch in den Rentabilitätskennzahlen wider: die Umsatzrentabilität beträgt ca. -3,3 % (Vorjahr -4,5 %). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität liegt bei rund -14,0 % gegenüber -16,5 % im Vorjahr.

Der Vergleich mit dem ursprünglichen Wirtschaftsplan 2020 zeigt beim Umsatz eine Unterschreitung um ca. 10,0 Mio. €. Demgegenüber liegt die Summe der betrieblichen Erlöse aufgrund des Ertragszuschusses des Gesellschafters um ca. 28,5 Mio. € über der Planung für 2020. Bei den Personalaufwendungen wird die Planung um ca. 4,3 Mio. € überschritten. Die Überschreitung der geplanten Materialaufwendungen beträgt ca. 5,4 Mio. € und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ca. 17,0 Mio. €. Diese drei Aufwandsposten ergeben insgesamt eine Planüberschreitung von 26,8 Mio. €. Da dies im Wesentlichen der Planüberschreitung bei den betrieblichen Erträgen entspricht, ergeben sich zwischen dem Planergebnis 2020 und dem entstandenen Jahresfehlbetrag keine relevanten Abweichungen.

1.6 Finanzlage der Muttergesellschaft

Die Finanzlage des Klinikums kann trotz der neuerlichen Verluste auch im Berichtsjahr als gesichert bezeichnet werden. Unter den liquiden Mitteln werden zum 31. Dezember 2020 ca. 10,9 Mio. € ausgewiesen, die allerdings nicht in vollem Umfang zur freien Verfügung der Gesellschaft stehen. Hinzu kommen im Cashpool bei der Alleingeschafterin angelegte Finanzmittel im Umfang von ca. 29,6 Mio. €. Aufgrund der mit der Stadt Braunschweig fortgeschriebenen vertraglichen Vereinbarung über die Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln können darüber hinaus bei Bedarf liquide Mittel – zunächst befristet bis zum 31. Juli 2021 – bis zum Höchstbetrag von 13,0 Mio. € abgerufen werden.

Zur Finanzierung der lfd. Baumaßnahmen hat die Gesellschafterin langfristige Darlehen mit einem Restbestand zum 31. Dezember 2020 von 58,1 Mio. € gewährt, hinzu kommt ein Bankdarlehen über 33,9 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ca. 46,5 Mio. € im Vorjahresvergleich um ca. 24,5 Mio. € gesunken. Der Forderungsabbau ist auf eine verbesserte Ablauforganisation bei der Abrechnung der stationären Fälle und aufgrund geänderten Zahlungsverhaltens der Kostenträger zurückzuführen. Bis Ende März 2021 konnten die Forderungen zum 31. Dezember 2020 auf ca. 15,6 Mio. € durch die Realisierung von Zahlungseingängen reduziert werden.

1.7 Vermögenslage der Muttergesellschaft

Die Bilanzsumme des Klinikums ist in 2020 um ca. 30,8 Mio. € auf 404,1 Mio. € gestiegen. Die Veränderung lässt sich im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in das Anlagevermögen von 53,5 Mio. erklären (Fertigstellung des Regiegebäudes und Fortschreiten der weiteren Baumaßnahmen zur Umsetzung des 2-Standorte-Konzepts). Die Abschreibungen von ca. 15,4 Mio. € wirken gegenläufig. Da das Umlaufvermögen um lediglich ca. 4,1 Mio. € abgenommen hat, ergibt sich im Saldo der Anstieg der Bilanzsumme.

Die Position Forderungen an den Gesellschafter (29,6 Mio. €) bildet im Wesentlichen die bei der Stadt Braunschweig angelegte freie Liquidität ab.

Um ca. 4,5 Mio. € ist das Vorratsvermögen gestiegen. Diese Veränderung betrifft fast ausschließlich Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und ergab sich aus der Bevorratung von Schutzausrüstung und Masken wegen der COVID-19-Pandemie.

Hinsichtlich der Veränderungen der Forderungen und der Flüssigen Mittel wird auf die Ausführungen zur Finanzlage verwiesen. Die übrigen Positionen der Aktivseite weisen nur unwesentliche Veränderungen auf.

Insgesamt weist das Klinikum Eigenkapital im Umfang von 84,7 Mio. € aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich von 25,9 % auf 21,0 % gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag und dem Anstieg der Bilanzsumme. Zu bemerken ist, dass Gewinne seit Bestehen der Gesellschaft dem Eigenkapital zugeführt werden. So betragen die Gewinnrücklagen ca. 28,5 Mio. €. Diese sind allerdings durch den Verlustvortrag und den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres fast vollständig aufgebraucht.

Das Anlagevermögen ist zu ca. 86,7 % durch Eigenkapital und Fördermittel und vollständig durch Eigenkapital, Sonderposten und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Rückstellungen betragen insgesamt ca. 38,5 Mio. € und sind im Vorjahresvergleich um 16,8 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg entfällt zu etwa einem Drittel auf Personalkosten und im Übrigen auf verschiedene kurzfristige Sachkostenrisiken.

1.8 Investitionen

Das Anlagevermögen des Klinikums weist Zugänge im Umfang von 53,5 Mio. € auf. Hiervon entfallen ca. 38,5 Mio. € auf Baumaßnahmen, insbesondere Baumaßnahmen am Standort Salzdhahmer Straße. Ca. 13,6 Mio. betreffen das Regiegebäude. Nach dessen Fertigstellung und Inbetriebnahme wurden darüber hinaus die bis zum 31. Dezember 2019 angefallenen Herstellungskosten aus der Position Anlagen im Bau in die Position Grundstücke mit Betriebsbauten umgebucht.

Die Anschaffungskosten für das bewegliche Anlagevermögen, insbesondere für die Beschaffung medizinischer Geräte, betragen 12,3 Mio. €. Des Weiteren wurde für den Bereich IT immaterielles Anlagevermögen im Umfang von ca. 2,7 Mio. € beschafft.

Das Zwei-Standorte-Konzept stellt für das Klinikum das größte Investitionsvorhaben der vergangenen Jahre dar. Der erste Spatenstich fand 2006 am Standort Celler Straße statt. Im Jahr 2016 wurden dort die letzten Arbeiten des 1. Bauabschnitts abgeschlossen. Finanziert wurde dieser 1. Bauabschnitt durch das Land Niedersachsen mit einem Festbetrag in Höhe von 43 Mio. €. Das Klinikum Braunschweig steuerte Eigenmittel in Höhe von rund 41,5 Mio. € bei. Der Finanzierungsbedarf konnte durch Refinanzierungsmittel aus Vorjahren bereitgestellt werden.

Mit dem 2. Bauabschnitt wurde 2014 begonnen. Hier stehen primär Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße und die Zusammenlegung der Kliniken auf 2 Standorte im Vordergrund. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bildung von Medizinischen Zentren, wie Kopf-, Bauch- und Herzzentrum und die Erweiterung der Intensiv-/IMC-Bettenkapazitäten. Der hierfür notwendig Rohbau ist derzeit im Wesentlichen fertiggestellt, so dass nun der Innenausbau erfolgt. Detailplanungen zur Optimierung der Baustrukturen werden fortgeschrieben und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierzu hat das Klinikum entsprechende Fördermittelanträge beim Ministerium eingereicht. Zur Fortschreibung des Fördermittelantrags 2 ist der Fördermittelantrag 3 für weitergehende Maßnahmen hinzugekommen.

Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 14.01.2019 Fördermittel in Höhe von 82,4 Mio. € bewilligt. Zum 31.12.2020 waren ca. 80,0 Mio. € für diesen Bauabschnitt verwendet.

Daneben wurden in 2020 pauschale Fördermittel des Landes Niedersachsen nach § 9 Abs. 3 KHG in Höhe von ca. 5,7 Mio. € für Beschaffungen von medizintechnischen Geräten und 3,5 Mio. € aus dem Gesundheitsfonds zur Erweiterung der Kapazitäten in der Intensivmedizin zur Verfügung gestellt.

1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens gelten entsprechend auch für den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Unterschiede ergeben sich insbesondere aus der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften der KHBV im Einzelabschluss des Mutterunternehmens und der HGB-Vorschriften für den Konzernabschluss. Anders als im Einzelabschluss des Mutterunternehmens wird in dem nach HGB aufgestellten Konzernabschluss der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach KHBV in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für den Konzernabschluss ergeben sich somit folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Der Konzern weist einen Fehlbetrag von 10,5 Mio. € (Vorjahr 16,5 Mio. €) aus.

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag beträgt 397,5 Mio. € (Vorjahr: 365,9 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 276,9 Mio. € (Vorjahr: 241,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,4 % (Vorjahr: 24,0 %).

Das Anlagevermögen ist zu 83,7 % durch Eigenkapital und Fördermittel und in voller Höhe durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres beträgt 372,8 Mio. € (Vorjahr: 360,2 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität des Konzerns von -2,8 % (Vorjahr: -4,6 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 70,1 % (Vorjahr: 69,3 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 24,6 %, gegenüber 23,9 % im Vorjahr.

Hinsichtlich der Entwicklung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vorjahresvergleich gelten die Ausführungen zum Mutterunternehmen entsprechend.

2. Chancen- und Risikobericht

Die bestehenden Chancen und Risiken für den Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken der Muttergesellschaft.

Bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 hatte die COVID-19-Pandemie. So sanken die abgerechneten stationären DRG-Fälle um 9.864 auf 51.258 Fälle. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf das Freihalten von intensivmedizinischen Kapazitäten für COVID-19-Patienten zurückzuführen, wobei die gewährten Ausgleichszahlungen nach § 21 Abs. 2a KHG die durch die Pandemie verursachten Belastungen nicht ausgleichen konnten.

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat sich auf den als Pandemie eingestuften Ausbruch des Coronavirus (Covid-19) von Beginn an gut eingestellt. Basierend auf den Informationen des Robert Koch Institutes wurde rechtzeitig eine Koordinationsgruppe (KoCo19) unter Beteiligung der Betriebsleitung, der Stabsstelle Krankenhausalarm und Einsatzplanung sowie des Leiters der Krankenhaushygiene gebildet. Die operative Prozessorganisation wurde mit einer Krisenstabsstruktur an die Erfordernisse angepasst. Damit war in 2020 jederzeit eine zuverlässige Steuerung des Betriebsgeschehens möglich. Über das bereits in 2019 neu eingerichtete Mitarbeiterportal myskbs erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich und ohne Zeitverzug aktuelle Informationen zu diesem Thema. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen zudem stets aktuelle Handlungsrichtlinien zur Verfügung, auch werden diverse Schulungen durchgeführt.

Die zusätzlichen Kosten der Pandemie wurden auf neu eingerichteten Kostenstellen separat erfasst und dokumentiert. Dadurch können die wirtschaftlichen Belastungen der Pandemie systematisch analysiert werden. Insgesamt ergaben sich Belastungen von ca. 36,0 Mio. €. Dieser Betrag entspricht dem von der Alleingesellschafterin der Muttergesellschaft gewährten Ertragszuschuss.

Nach wie vor kommt der Entwicklung des stationären Budgets des Klinikums im Leistungsbereich des KHEntgG, die maßgeblich vom Landesbasisfallwert abhängt, besondere Bedeutung zu. Der Landesbasisfallwert ist in 2020 von 3.528,55 € auf 3.662,97 € um 134 € oder ca. 3,8 % gestiegen.

Pandemiebedingt konnten keine Budgetverhandlungen für 2020 geführt und deshalb kein neues Budget vereinbart werden. Aufgrund des fehlenden Budgetabschlusses liegt auch kein Pflegebudget für das Kalenderjahr 2020 vor. Mögliche Ausgleichsansprüche aufgrund höherer Ist-Kosten für die „Pflege am Bett“ waren deshalb bei Aufstellung der Bilanz nicht hinreichend sicher abschätzbar und konnten nicht bilanziert werden.

Da seit Jahren Kostensteigerungen, insbesondere durch tarifliche Veränderungen im Personalbereich, nicht über entsprechende Anhebungen der Vergütungen ausgeglichen werden konnten, hatte sich bereits in der Vergangenheit eine sogenannte „Tarif-Erlösschere“ aufgebaut. Durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes in 2019 um ca. 2,5 % und in 2020 um ca. 3,8 % konnte der bestehenden Unterfinanzierung nur unzureichend entgegengewirkt werden.

Deshalb sind auch für 2021 Leistungssteigerungen geplant und notwendig. Daneben müssen die Kosten reduziert werden. Zur Detaillierung wurde das skbs.performance Programm entwickelt. Es enthält 19 Projekte und Sofortmaßnahmen mit einem kalkulierten Ergebnisverbesserungspotenzial von fast 42 Mio. €, die kumulativ bis Ende 2024 erreicht werden sollen. Dieser Katalog wird laufend fortgeschrieben und dauerhaft hinsichtlich seiner Zielerreichung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde das Projektmanagement im Klinikum grundlegend angepasst und neu strukturiert. Letztlich werden Kostenreduzierungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen notwendig sein, um die

wirtschaftliche Situation in 2021 und den Folgejahren zu verbessern. Daneben sollen diverse Projekte, wie Spezialisierungen, Zentren-Bildungen, Ausweitung des Angebots und Kooperationen zur Steigerung der Erlöse umgesetzt werden.

Bei der Stellenbesetzung mit Fachpersonal, insbesondere im ärztlichen Bereich, ergeben sich keine wesentlichen Probleme. Punktuell gestaltet sich die Stellenbesetzung in der Fachpflege schwierig. Bislang konnten jedoch alle freien Stellen adäquat besetzt werden.

Im Zuge der Durchführung der weiteren Baumaßnahme des 2. BA am Standort Salzdahlumer Straße hat sich bereits in 2016 herausgestellt, dass die etwa 10 Jahre alte Bauplanung nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen des Klinikums entspricht. So haben sich organisatorische, konzeptionelle und wirtschaftliche Mängel ergeben, die eine neue Konzeption erforderlich machte. Da die notwendigen Planungsänderungen nicht im laufenden Betrieb erfolgen konnten, wurde in 2016 eine Unterbrechung der Baumaßnahme beschlossen, um die noch verbleibenden Möglichkeiten für eine konzeptionelle Aktualisierung zu nutzen. Ein grundsätzliches Konzept für eine zukunftsorientierte Planung wurde aufgestellt und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Bereits im Jahr 2019 konnte mit der Fortführung der Baumaßnahmen begonnen werden.

Parallel dazu erfolgen die Abstimmungen hinsichtlich der Fortschreibung der Fördermittel. Inzwischen liegen Förderbescheide im Umfang von 82,4 Mio. € vor. Mit Schreiben vom 23. November 2020 hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung seine Absicht, die Investitionsvorhaben „Neubau Ost“ und „Neubau Süd“ am Standort Salzdahlumer Straße mit 178,0 Mio. € unter Anrechnung der bereits bewilligten EUR 82,4 Mio. zu fördern, bekräftigt. Weitere Fördermittel sind in Aussicht gestellt.

In Bezug auf die am Standort Salzdahlumer Straße vorgesehene Errichtung einer Hochgarage wurden im Berichtsjahr ein Bau- und Betriebsvertrag, ein Erbbaurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 40 Jahren und ein Bewirtschaftungsvertrag über die bereits vorhandenen Parkflächen des Klinikums geschlossen.

Bedeutsam für die wirtschaftliche Lage des Mutterunternehmens und des Konzerns sind die noch nicht abgeschlossene Budgetverhandlung, der fehlende Budgetabschluss für 2020 und die ausstehenden Verhandlungen über das Budget 2021.

Risiken in Bezug auf Finanzinstrumente sowie Preisänderungs- und Ausfallrisiken sind aufgrund der im Wesentlichen in öffentlicher Trägerschaft stehenden Kostenträger und der ausschließlichen Fakturierung in Euro überschaubar.

Risiken ergeben sich grundsätzlich aus der weiteren Entwicklung der Personal- und Sachkosten aber auch aus der Erfüllung des Versorgungsauftrages als Maximalversorger und den strukturellen Problemen aufgrund der baulichen Situation.

Zur Deckung sich ergebender eventueller Liquiditätseingpässe wurde mit der Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums eine Verlängerung des gemeinsamen Cashpools vereinbart. Daneben wurden in 2020 langfristige Investitionsdarlehen mit einem Volumen von ca. 92 Mio. € aufgenommen, die die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr sichergestellt haben.

3. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für die Gesellschaft geht für 2021 von einem negativen Jahresergebnis von ca. -9,0 Mio. € aus. Wegen des negativen Ergebnisses in 2020 von ca. -11,9 Mio. € bedarf das Erreichen dieses Zieles großer Anstrengungen.

Der Wirtschaftsplan unterstellt für das Klinikum einen Umsatz von ca. 384,9 Mio. €, der um ca. 21,8 Mio. € über dem in 2020 erreichten Umsatz liegt. Unter Einbeziehung des Pflegebudgets (bisherige Zählweise) liegt der Erlösplanung ein Leistungsbudget von 61.547 voll- und teilstationären Casemixpunkten zugrunde. Dieser Wert orientiert sich an der für das Jahr 2019 geschlossenen Budgetvereinbarung.

Die geplante Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz liegt bei 61,6 %, die entsprechende Materialaufwandsquote beträgt 25,1 %. Die geplante Personalaufwandsquote liegt damit um ca. 4,4 Prozentpunkte unter dem Istwert 2020, die geplante Materialaufwandsquote unterschreitet den Vorjahreswert um 4,1 %, weil während der Planaufstellung im Herbst 2020 davon ausgegangen wurde, dass die Pandemie in 2021 im Wesentlichen überwunden ist und damit die in 2019 erzielten Leistungen wieder erbracht werden können.

Die Planung für 2021 unterstellt ein Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von ca. 0,4 Mio. €. Dieser Wert liegt um ca. 4,3 Mio. € über dem im Berichtsjahr erreichten Ansatz.

Die Wirtschaftsplanung 2021 für den Konzern weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -8,4 Mio. € aus. Für die Tochterunternehmen werden positive Jahresergebnisse erwartet, die den Vorjahresergebnissen in etwa entsprechen. Eine Ausnahme stellt die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH dar. Weil hier in 2020 ein Jahresfehlbetrag erzielt wurde, geht der Plan 2021 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Für die übrigen Gesellschaften werden moderate Umsatzanstiege eingeplant, die die entsprechenden Kostenentwicklungen ausgleichen und zu stabilen Ergebnissen führen sollen.

Die Wirtschaftsplanung für das Klinikum berücksichtigt die wesentlichen zum Planungszeitpunkt im Herbst des vergangenen Jahres erwarteten Veränderungen. Auch die bis zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2021 bekannten ordnungspolitischen Vorgaben für das Planjahr wurden berücksichtigt. Hinsichtlich des Landesbasisfallwertes wurde für das Geschäftsjahr ein Betrag von 3.745,39 € planerisch berücksichtigt. Ab Februar 2021 wird ein Zahlbasisfallwert von 3.747,28 € abgerechnet, der den Planwert geringfügig überschreitet.

Die aktuell vorliegenden Daten zur wirtschaftlichen Lage zeigen für 2021 hinsichtlich der Leistungs-, Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Vergleich zur Planung keine ungewöhnlichen Abweichungen. Die Auslastung der Intensivstationen war unauffällig. Bei den Erlösen werden pandemiebedingte Leistungsrückgänge im Wesentlichen durch Ausgleichszahlungen nach § 21 Abs. 2a KHG kompensiert.

Die Sachaufwendungen entwickeln sich bislang unauffällig im Vergleich mit den Planvorgaben, welche kalkulierte Steigerungssätze zwischen 1,5 und 2,5 % beinhalten. Der Medizinische Sachbedarf als größte Position des Materialaufwands liegt in den ersten Monaten 2021 in etwa auf dem Niveau der Planung. Die Planung enthält bei den Personalkosten Tarifsteigerungen von 2,5 %, dies entspricht auch der aktuellen Einschätzung.

Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass es bei ungünstigem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie zu einem deutlichen Rückgang der elektiven Behandlungsfälle kommen wird. Somit steht zu befürchten, dass die Zielvorgaben des Wirtschaftsplans 2021 nicht erreicht werden. Zur Gegensteuerung werden deshalb aktuell die Aufwandsbudgets angepasst.

Prognosen hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Budgetverhandlungen sind nicht seriös möglich. Aufgrund der fehlenden Budgetabschlüsse kann sich ein erheblicher zusätzlicher Liquiditätsbedarf ergeben.

Ergänzend zu den durch den Gesetzgeber eingeleiteten unterstützenden Maßnahmen wird die Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums gegebenenfalls die notwendige Liquidität im Rahmen des gemeinsamen Cashpools zur Verfügung stellen.

Der Niedersächsische Krankenhausplan weist seit dem 1. Januar 2017 für das Klinikum Braunschweig 1.475 vollstationäre und 24 teilstationäre Betten aus. Ein Bescheid für 2021 mit entsprechender Planbettenfortschreibung wird erwartet.

Mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts konnten deutliche Verbesserungen der baulichen Situation mit Vorteilen für die Ablauforganisation und die Erschließung von Synergien erreicht werden. Nun wird die Fortführung des begonnenen 2. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße eine wichtige Aufgabe in 2021 und in den Folgejahren sein.

Für 2021 wird für die Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße ein Finanzmittelbedarf von ca. 89 Mio. € erwartet. Hinzukommen ca. 21 Mio. € für lebensdauerverlängernde Maßnahmen an den Bestandsbauten. Die kalkulierten Gesamtkosten für das 2-Standorte-Konzept mit ergänzenden Infrastrukturmaßnahmen und Changemanagement-Projekten belaufen sich nach aktuellem Stand auf ca. 800 Mio. €, wovon bis zum 31. Dezember 2020 bereits 144,4 Mio. € angefallen waren.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen sollen weitere Finanzmarktdarlehen aufgenommen werden.

Der Umzug des Standortes Holwedestraße an den Standort Salzdahlumer Straße ist ab dem Jahr 2023 geplant.

Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass die tatsächliche Entwicklung von unseren Erwartungen abweichen kann.

Braunschweig, 27. April 2021



Dr. med. Andreas Goepfert
Geschäftsführer

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020

K O N Z E R N B I L A N Z

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Passiva	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.793.380,36		4.724.737,69		18.450.000,00	18.450.000,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	560.117,00		595.117,00		54.152.266,40	54.152.266,40
3. Geleistete Anzahlungen	1.130.832,87		998.133,14		30.619.550,40	30.619.550,40
		6.484.330,23	6.317.987,83		-25.988.842,04	-15.447.550,17
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	126.696.293,21		94.755.887,54		77.262.974,76	87.774.266,63
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19		273.316,19			
3. Grundstücke ohne Bauten	57.999,18		57.999,18			
4. Technische Anlagen	6.019.832,27		6.519.930,76		646.964,00	661.385,00
5. Einrichtungen und Ausstattungen	27.555.682,68		23.552.098,18		1.397.997,60	726.257,60
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109.610.782,72		110.277.276,26		37.325.223,79	21.117.300,70
		270.213.906,25	235.436.508,11		39.370.185,39	22.504.943,30
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen		182.500,00	170.000,00		33.900.000,00	0,00
		276.880.736,48	241.924.495,94		6.355,00	34.200,00
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.768.913,02		6.379.995,81		13.955.495,34	9.157.044,86
2. Unfertige Leistungen	5.854.229,84		5.775.386,01		58.070.530,81	71.323.839,53
3. Waren	31.463,52		36.111,75		9.286.303,98	22.413.145,24
		16.654.606,38	12.191.493,57		11.007.057,70	10.635.344,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.862.283,92		72.133.934,69			
2. Forderungen an Gesellschafter	29.676.163,78		88.613,46			
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach der BPTIV/KHEntG: EUR 1.375.658,27 (Vorjahr: EUR 1.375.658,27) -	6.374.158,17		3.234.943,77			
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						
4. Sonstige Vermögensgegenstände	21.610,80		0,00			
	4.765.018,47		3.236.706,38			
		88.699.235,14	78.694.198,30			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		14.535.395,16	32.037.530,22		126.225.742,83	113.563.574,33
		119.889.236,68	122.923.222,09		46.368,01	70.660,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
Andere Rechnungsabgrenzungsposten		748.889,79	1.071.680,50		78.366,88	481.879,86
		397.518.862,95	365.919.398,53		397.518.862,95	365.919.398,53

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2020		2019
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	323.330.764,04		312.619.000,11
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.380.329,90		7.213.816,53
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	14.770.000,12		14.173.262,08
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.898.840,39		5.805.815,76
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	19.445.545,04		20.371.177,08
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	78.843,83		405.053,68
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	967.801,91		941.559,65
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand soweit nicht unter Nr. 11	1.425.169,31		841.443,02
8. Sonstige betriebliche Erträge	40.932.049,41		1.487.696,48
9. Personalaufwand		416.229.343,95	363.858.824,39
a) Löhne und Gehälter	213.008.243,36		201.824.556,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 11.137.208,79 (Vorjahr: EUR 11.910.129,57) -	48.321.320,50		47.697.547,07
10. Materialaufwand		261.329.563,86	249.522.103,63
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.137.841,15		73.181.407,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.731.970,31		12.862.410,71
		91.869.811,46	86.043.818,17
<u>Zwischenergebnis</u>		63.029.968,63	28.292.902,59
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 5.697.569,00 (Vorjahr: EUR 25.700.066,91) -	9.197.569,00		25.700.066,91
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.297.145,76		8.809.094,55
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	24.292,70		32.687,81
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.181.455,88		25.746.129,26
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	544.572,41		510.072,86
		8.792.979,17	8.285.647,15
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.882.473,22		14.120.076,32
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	65.010.966,19		37.641.015,64
		80.893.439,41	51.761.091,96
<u>Zwischenergebnis</u>		-9.070.491,61	-15.182.542,22
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.221,76		9.960,82
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung: EUR 64.871,43 (Vorjahr: EUR 78.916,52) -	472.518,09		337.832,57
		-466.296,33	-327.871,75
20. Steuern - davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 946.741,82 (Vorjahr: EUR 974.702,32) -		974.503,93	999.277,86
21. Konzernjahresfehlbetrag		-10.511.291,87	-16.509.691,83
22. Konzernverlustvortrag		-15.447.550,17	-3.830.857,96
23. Entnahme/Einstellung in die Gewinnrücklagen		0,00	4.892.999,62
24. Konzernbilanzverlust		-25.958.842,04	-15.447.550,17

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Bilanz

	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	4.787.785,36	5.162.781,45		18.450.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	1.130.832,87	898.133,14		65.582.547,87
	5.898.618,23	6.160.914,59		28.502.444,67
				-15.927.144,78
				0,00
				-11.875.740,48
				84.732.107,28
				96.607.847,78
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	128.696.293,21	94.755.887,54		
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19	273.316,19		154.069.113,24
3. Grundstücke ohne Bauten	57.999,18	57.999,18		512.212,77
4. Technische Anlagen	5.783.886,27	6.255.480,76		154.535.225,08
5. Einrichtungen und Ausstattungen	28.815.214,68	22.439.299,18		
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109.610.782,72	110.277.276,26		
	269.237.592,25	234.059.196,11		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	572.324,56	572.324,56		646.964,00
2. Beteiligungen	170.000,00	170.000,00		1.345.000,00
	742.324,56	742.324,56		36.527.245,12
	275.678.535,04	240.962.438,26		38.519.209,12
				21.704.081,74
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.737.620,07	6.352.037,06		33.900.000,00
2. Unerfollte Leistungen	5.654.229,84	5.775.386,01		6.355,00
	16.591.849,91	12.127.423,07		34.200,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.521.184,07	71.011.888,00		13.389.946,60
2. Forderungen an Gesellschafter	29.676.163,78	88.613,46		68.070.530,81
3. Forderungen nach dem Krankenhausaufsichtungsrecht	6.374.158,17	3.234.943,77		71.323.839,53
- davon nach der BPrV/KH-Entg				
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	874.887,81	1.214.298,39		9.286.303,98
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.650.317,00	3.098.413,17		22.413.145,24
	89.096.710,93	78.648.186,79		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
	10.935.054,02	28.643.132,33		1.846.501,78
	119.623.914,78	119.816.722,19		1.004.205,97
				9.652.505,52
	11.828.933,88	11.828.933,88		1.004.205,97
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung				
	742.336,38	1.070.527,82		9.652.505,52
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
Anderer Abgrenzungsposten				
				126.162.143,69
				112.892.078,38
				46.368,01
				70.660,71
				78.366,88
				481.879,86
				373.280.622,15
	404.073.420,06	373.280.622,15		
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
1. Gezeichnetes Kapital				18.450.000,00
2. Kapitalrücklagen				65.582.547,87
3. Gewinnrücklagen				28.502.444,67
4. Verlustvortrag				-15.927.144,78
5. Jahresfehlbetrag				0,00
				-11.875.740,48
				84.732.107,28
				96.607.847,78
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG				154.069.113,24
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter				486.111,84
				154.535.225,08
				141.524.073,70
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen				646.964,00
2. Steuerrückstellungen				1.345.000,00
3. Sonstige Rückstellungen				36.527.245,12
				20.322.696,74
				38.519.209,12
				21.704.081,74
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				33.900.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				0,00
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
2. Erhaltene Anzahlungen				6.355,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				34.200,00
EUR 6.355,00 (Vorjahr: EUR 34.200,00)				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				13.389.946,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				8.610.580,53
EUR 13.389.946,60 (Vorjahr: EUR 8.610.580,53)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				68.070.530,81
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				71.323.839,53
EUR 1.094.286,88 (Vorjahr: EUR 53.379.552,19)				
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht				9.286.303,98
- davon nach dem KH-Entg/BPrV				22.413.145,24
EUR 1.125.660,10 (Vorjahr: EUR 1.125.660,10)				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				1.846.501,78
EUR 9.286.303,98 (Vorjahr: EUR 22.413.145,24)				
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				1.846.501,78
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				1.004.205,97
EUR 1.846.501,78 (Vorjahr: EUR 1.004.205,97)				
7. Sonstige Verbindlichkeiten				9.652.505,52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:				1.004.205,97
EUR 8.289.662,70 (Vorjahr: EUR 9.506.107,11)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				9.652.505,52
EUR 432.951,28 (Vorjahr: EUR 406.083,79)				
- davon aus Steuern:				
EUR 3.771.001,45 (Vorjahr: EUR 3.716.970,75)				
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung				
				126.162.143,69
				112.892.078,38
				46.368,01
				70.660,71
				78.366,88
				481.879,86
				373.280.622,15
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
				126.162.143,69
				112.892.078,38
				46.368,01
				70.660,71
				78.366,88
				481.879,86
				373.280.622,15

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	323.330.764,04	312.619.000,11
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.380.329,90	7.213.816,53
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	8.541.650,52	8.294.328,61
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.810.745,92	5.722.726,45
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	16.076.898,47	17.309.778,79
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	78.843,83	405.053,68
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	967.801,91	941.559,65
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht in Nummer 11 enthalten	1.402.494,97	872.399,20
8. Sonstige betriebliche Erträge	39.987.244,71	4.961.785,41
	405.576.774,27	358.340.448,43
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	194.806.983,47	183.969.654,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 11.782.021,31 (Vorjahr: EUR 11.856.062,04) -	44.925.296,16	44.334.618,41
	239.732.279,63	228.304.273,06
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.401.391,57	71.681.389,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.568.515,01	26.027.651,06
	105.969.906,58	97.709.040,91
Zwischenergebnis	59.874.588,06	32.327.134,46
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 5.697.569,00 (Vorjahr: EUR 25.700.066,91) -	9.197.569,00	25.700.066,91
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.297.145,76	8.809.094,55
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	24.292,70	32.687,81
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.181.455,88	25.746.129,26
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	544.572,41	510.072,86
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.417.266,82	13.658.403,86
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	63.741.072,94	41.622.833,47
Zwischenergebnis	-10.490.772,53	-14.668.455,72
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.920,81 (Vorjahr: EUR 160,00) -	6.571,44	4.862,62
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 305.946,66 (Vorjahr: EUR 254.345,55) - - davon aus Aufzinsung: EUR 64.693,18 (Vorjahr: EUR 78.707,72) -	472.339,84	337.711,30
	-465.768,40	-332.848,68
	-10.956.540,93	-15.001.304,40
20. Steuern - davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 894.561,44 (Vorjahr: EUR 903.967,84) -	919.199,55	925.840,38
21. Jahresfehlbetrag	-11.875.740,48	-15.927.144,78

Bilanz

A K T I V A	31.12.2020	Vorjahr	P A S S I V A	31.12.2020	Vorjahr
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. <u>Anlagevermögen</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
Sachanlagen	3,00	3,00	I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
			II. Gewinnvortrag	123.485,48	119.668,91
B. <u>Umlaufvermögen</u>			III. Jahresüberschuss	5.143,07	3.816,57
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B. <u>Rückstellungen</u>	154.628,55	149.485,48
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.579,04	20.941,08	1. Steuerrückstellungen	357,60	357,60
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	347.331,02	315.770,41	2. Sonstige Rückstellungen	71.080,00	53.280,00
- davon gegen Gesellschafter: EUR 340.793,69 (Vorjahr: EUR 309.233,08) -				71.437,60	53.637,60
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.926,50	97.037,92	C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
	400.836,56	433.749,41	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	294.645,62	229.506,45
II. Guthaben bei Kreditinstituten	279.497,92	129.112,91	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.707,69	1.888,58
	680.334,48	562.862,32	- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 34.707,69 (Vorjahr: EUR 1.888,58) -		
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	124.918,02	128.347,21
			- davon aus Steuern: EUR 13.513,96 (Vorjahr: EUR 14.111,72) -		
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.475,44 (Vorjahr: EUR 3.717,97) -		
	680.337,48	562.865,32		454.271,33	359.742,24
				680.337,48	562.865,32



Handwritten signature and a circular stamp, likely representing the official approval of the financial statements.

Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.407.960,88	4.336.269,31
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	581.808,48	539.429,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.398.893,83	1.417.802,61
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.856.691,10	1.824.016,05
b) Soziale Abgaben	367.695,94	371.234,93
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	190.180,59	171.080,52
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.219,13	5.258,20
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.767,00	14.147,60
7. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	5.143,07	3.816,57



Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020
 Registergericht: Amtsgericht Braunschweig, Registernummer: HRB 200488

Bilanz

A K T I V A	31.12.2020	31.12.2019	P A S S I V A	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	300.000,00	300.000,00
1. Konzessionen, Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.258,00	7.516,00	II. Gewinnvortrag	3.129.779,94	2.773.683,89
2. Geschäfts- oder Firmenwert	560.117,00	595.117,00	III. Jahresüberschuss	311.881,53	356.096,05
	566.375,00	602.633,00		3.741.661,47	3.429.779,94
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	235.750,00	263.760,00	Sonstige Rückstellungen	361.792,55	508.264,30
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	478.791,00	783.469,00			
	714.541,00	1.047.229,00	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen	1.280.916,00	1.649.862,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.068,11	9.940,36
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	320.697,33	993.347,16
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	520.000,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten	276.001,60	50.538,77
			- davon aus Steuern:		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			EUR 174.855,57 (Vorjahr: EUR 41.758,59)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	770.353,75	586.591,85	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	529.490,00	10.956,50	EUR 4.320,77 (Vorjahr: EUR 2.372,04)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.852,32	4.732,09			
	1.303.696,07	602.280,44		645.767,04	1.053.826,29
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.162.619,16	2.218.982,85			
	3.466.315,23	3.341.263,29			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.989,83	745,24			
	4.749.221,06	4.991.870,53		4.749.221,06	4.991.870,53

Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	6.537.770,01	6.104.083,18
2. Sonstige betriebliche Erträge	54.301,73	148.105,77
	6.592.071,74	6.252.188,95
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	569.067,77	543.633,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	835.486,49	805.879,08
	1.404.554,26	1.349.513,04
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.005.414,97	2.858.977,50
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 51.468,66 (Vorjahr: EUR 54.067,53)	426.345,47	396.613,07
	3.431.760,44	3.255.590,57
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	375.725,41	371.770,85
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.068.042,08	919.091,88
	1.443.767,49	1.290.862,73
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	108,02	126,56
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) - davon aus Aufzinsung: EUR 108,02 (Vorjahr: EUR 126,56)		
8. Jahresüberschuss	311.881,53	356.096,05




Bilanz

A K T I V A	31.12.2020	31.12.2019	P A S S I V A	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Entgeltlich erworbene Software	19.337,00	30.642,00	II. Gewinnvortrag	23.356,60	8.096,32
II. Sachanlagen			III. Jahresüberschuss	16.683,50	15.260,28
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	692,00	911,00		65.040,10	48.356,60
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
Beteiligungen	12.500,00	0,00	1. Steuerrückstellungen	11.140,00	5.900,00
	32.529,00	31.553,00	2. Sonstige Rückstellungen	8.261,00	5.910,00
				19.401,00	11.810,00
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	206.805,55	260.944,51
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.336,00	41.739,25	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	227.355,62	14.808,10
2. Forderungen gegen Gesellschafter	378.990,63	175.628,62	3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.831,63	2.433,08
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.610,80	0,00	- davon aus Steuern: EUR 5.959,75 (Vorjahr: EUR 1.589,10)		
	436.937,43	217.367,87	- EUR 871,88 (Vorjahr: EUR 843,98)	440.992,80	278.185,69
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	54.336,61	89.023,98			
	491.274,04	306.391,85			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
Andere Abgrenzungsposten	1.630,86	407,44			
	525.433,90	338.352,29		525.433,90	338.352,29

Handwritten signature

skbs.digital GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	2.167.094,94	1.838.174,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.442,00	495,62
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	968.720,22	1.008.853,70
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	418.027,02	237.437,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	86.260,31	51.040,63
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.524,00	3.455,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	658.632,55	517.461,99
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.920,81	160,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.768,53	5.000,00
9. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	16.683,50	15.260,28



Bistro Klinikum Braunschweig GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	729.908,20	1.473.792,99
2. Sonstige betriebliche Erträge	24.710,00	19.130,36
	754.618,20	1.492.923,35
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	303.588,70	579.577,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.831,19	33.077,72
	324.419,89	612.655,26
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	396.981,51	577.545,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	84.022,19	121.762,59
	481.003,70	699.307,71
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.392,97	10.848,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	87.263,25	126.726,75
	95.656,22	137.574,75
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16,25	18,98
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) - davon aus Aufzinsung: EUR 16,25 (Vorjahr: EUR 18,98)		
	-16,25	-18,98
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.768,23	-17.176,80
9. Ergebnis nach Steuern	-137.709,63	26.189,85
10. Sonstige Steuern	190,00	188,00
11. Jahresüberschuss	-137.899,63	26.001,85

Bilanz

	A K T I V A		P A S S I V A	
	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	96,00	710,00	25.650,00	25.650,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	229.418,00	292.240,00	648.468,12	624.871,47
	229.514,00	292.950,00	172.438,38	23.596,65
			846.556,50	674.118,12
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	31.292,95	27.958,75	41.500,00	0,00
			349.297,46	216.808,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492.456,06	456.289,99	11.818,90	23.238,26
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.675,78	18.257,08	10.741,88	16.615,08
3. Forderungen gegen Gesellschafter	595.766,48	505.948,38	290.486,66	175.251,18
4. Sonstige Vermögensgegenstände	33.523,24	35.072,75	898.966,33	898.974,73
	1.133.421,56	1.015.568,20		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.052.317,17	668.528,70		
	2.217.031,68	1.712.055,65		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Andere Abgrenzungsposten	2.822,05	0,00		
	2.449.367,73	2.005.005,65	1.212.013,77	1.114.079,25
			2.449.367,73	2.005.005,65


Lin

Lin

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.094.027,45	15.806.763,75
2. Sonstige betriebliche Erträge	98.278,39	118.109,89
	16.192.305,84	15.924.873,64
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	403.661,69	397.213,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	135.949,21	139.444,33
	539.610,90	536.657,49
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.494.225,29	12.326.565,52
b) Soziale Abgaben	2.461.620,43	2.452.637,44
	14.955.845,72	14.779.202,96
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	69.564,02	75.598,31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	412.797,76	472.829,89
	482.361,78	548.428,20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	352,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53,98	63,26
- davon aus der Aufzinsung: EUR 53,98 (Vorjahr: EUR 63,26)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39.413,08	34.410,08
10. Ergebnis nach Steuern	175.372,38	26.111,65
11. Sonstige Steuern	2.934,00	2.515,00
12. Jahresüberschuss	172.438,38	23.596,65



Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig

L A G E B E R I C H T

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Vorbemerkung

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH diverse Dienstleistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen neben allgemeinen Unterhaltsreinigungen auch Glasreinigungen, Transportdienste sowie der Haus- und Hofdienst. Daneben werden Mitarbeiter/-innen der Klinikdienste GmbH in den Informationen des Klinikums, den Spülküchen sowie als Menüassistenten/-innen auf den Stationen eingesetzt. Dienstleistungen für Konzernfremde nehmen seit 2014 einen kontinuierlich steigenden Anteil ein, da nach und nach Reinigungsleistungen für Verwaltungsgebäude, Schulen der Stadt Braunschweig und auch für die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH erbracht werden.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt der Unterhaltsreinigung entwickelt sich seit Jahren mit stabilen Zuwächsen. An der Wettbewerbssituation und der Marktstellung des Unternehmens hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nichts Wesentliches geändert.

Durch Gründung der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH zum 01. Januar 2014 wurde der Betrieb der Bistros und Kioske an den Standorten des Städtischen Klinikums Braunschweig von der Klinikdienste GmbH in diese neue Gesellschaft übertragen.

Das Unternehmen war in der Vergangenheit durch einen Wachstumsprozess gekennzeichnet mit nahezu stetiger Ausweitung der für die Muttergesellschaft und für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen. Infolge der im Frühjahr 2020 beginnenden COVID-19-Pandemie mussten allerdings leichte Rückgänge beim beauftragten Leistungsvolumen hingenommen werden.

Dass dennoch um ca. 290.000 € bzw. 1,8 % höhere Umsatzerlöse erzielt wurden, ist auf Preisanhebungen zurückzuführen.

Das geringere Leistungsvolumen hat sich auf die Beschäftigung ausgewirkt. Während im Vorjahr noch durchschnittlich 509 Vollkräfte beschäftigt waren, sank diese Zahl in 2020 auf 492 Vollkräfte.

1.2 Leistungsindikation

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2020 2.449 T€ (Vorjahr: 2.005 T€), Anlagevermögen ist in Höhe von 230 T€ (Vorjahr: 293 T€) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 34,6 % (Vorjahr: 33,6 %). Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss 172 T€ (Vorjahr: 24 T€) aus.

Der Umsatz des Geschäftsjahres beträgt 16,1 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von 1,07 % (Vorjahr: 0,15 %). Die Personalaufwandquote beträgt 92,9 % (Vorjahr: 93,5 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 3,4 % (Vorjahr: 3,4 %).

1.3 Ertragslage

Der Abschluss der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH weist einen Jahresüberschuss von 172.438,38 € aus. Damit liegt das Ergebnis um fast 150.000 € über dem des Vorjahres und überschreitet den Ansatz der Wirtschaftsplanung für 2020 von 18.821 € deutlich.

Das bereits dargestellte Umsatzplus (+1,8 %) war von einem unterproportionalen Anstieg der Personal- und Materialkosten um 1,2 % bzw. 0,4 % und rückläufigen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-12,5 %) begleitet. Einsparungen gab es bei den Aufwendungen für Fortbildungen (-35.000 €), Instandhaltungen (-12.000 €) und Versicherungen (-11.000 €).

Hingewiesen werden kann noch darauf, dass die Personalaufwandsquote geringfügig von 92,8 % auf 92,4 % gesunken ist.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich trotz ungünstiger Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

1.4 Finanzlage

Auch die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich durch die Zunahme der liquiden Mittel um mehr als 380.000 € günstiger als zum Vorjahresstichtag dar. Maßgeblich hierfür waren der Jahresüberschuss, verdiente Abschreibungen und höhere Rückstellungen.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 300.000 € wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

1.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist im Berichtsjahr um ca. 444.000 € auf 2.449.367,73 € gestiegen.

Die Veränderung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg des Bankguthabens und aus höheren Forderungen gegenüber der Gesellschafterin.

Die Bilanzverlängerung auf der Passivseite wird durch den Jahresüberschuss, höhere Rückstellungen, insbesondere für Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft und für Steuern sowie durch angestiegene Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin erklärt.

Bedingt durch den Jahresüberschuss hat sich die Eigenkapitalquote bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme von 33,6 % auf 34,6 % verbessert.

1.6 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen vorgenommen.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko und den sich aus der COVID-19-Pandemie ergebenden Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken von wesentlicher Bedeutung zu erkennen.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH hat die COVID-19-Pandemie bislang durch konsequent angewendete Steuerungsmaßnahmen ohne wirtschaftlichen Schaden bewältigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die bei der Muttergesellschaft gebildeten Koordinationsgruppe integriert. Die aktuellen Handlungsrichtlinien des Klinikums stehen ihnen somit zur Verfügung. Dies gilt auch für die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Folgen der andauernden Pandemie lassen sich derzeit nicht verlässlich abschätzen. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Hygiene ist nicht mit einem Rückgang des Auftragsvolumens für die Muttergesellschaft zu rechnen. Anders verhält es sich mit den für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen, also die Unterhaltsreinigung von Kindergärten und städtischen Bädern sowie der Stadthalle und der Volkswagen Halle. Hier dürfte es bei andauerndem Lockdown zu Leistungs- und Umsatzeinbußen kommen. Das infolge dessen nicht ausgelastete Personal soll nach entsprechender Einarbeitung in der Unterhaltsreinigung für die Muttergesellschaft eingesetzt werden.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht, da wirtschaftlich relevante Geschäftsbeziehungen nur mit der Muttergesellschaft und der Stadt Braunschweig bestehen.

Die zum Januar 2021 vereinbarten Tarifmaßnahmen mit einer Steigerung von durchschnittlich 2,87 % werden zu einem Anstieg der Personalkosten führen, die durch Preisanhebungen aufgefangen werden sollen. Bei der Nachbesetzung freier Stellen zeichnen sich noch keine wesentlichen Probleme ab, gleichwohl wird es zunehmend schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

Die Sachaufwendungen spielen eine eher untergeordnete Rolle. Hier konnten in den vergangenen Jahren Einsparungen realisiert werden, sodass in diesem Bereich keine besonderen Risiken zu erkennen sind.

Die Auftragslage wird auch weiterhin von der Nachfrage nach Dienstleistungen durch die Muttergesellschaft und die Stadt Braunschweig bestimmt. Die Übernahme weiterer Leistungen für die Stadt Braunschweig und ihrer Tochtergesellschaften ist nicht unwahrscheinlich. Auch ergeben sich bei der Muttergesellschaft, bedingt durch den Baufortschritt, immer wieder neue Aufgaben mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen. Nach Abschluss der Pandemie rechnen wir deshalb mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeit.

3. Prognosebericht

Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung für 2021 von einem positiven Jahresergebnis von 15.000 € aus. Es wird vorsichtig, den Steuerungsmaßnahmen in der Muttergesellschaft entsprechend, von einer Konsolidierung ausgegangen. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen werden Umsatzerlöse von 16,2 Mio. € und Personal- und Sachaufwendungen von knapp 15,1 Mio. € bzw. 1,1 Mio.€ erwartet.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2021 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

4. Sonstige Informationen

Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig, hält an dem Ziel fest, jeweils 50 Prozent der Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene mit Frauen zu besetzen. Der aktuelle Status Ende 2020 beträgt 100 % für die zweite Ebene und 82,5 % Frauenanteil für die dritte Ebene und liegt damit über dem Ende 2014 erreichten Niveau (50 Prozent für die zweite Ebene und 80 Prozent für die dritte Ebene). Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht unverändert aus zwei männlichen Personen. Hier gilt unser Bestreben der Kontinuität, so dass unverändert keine Ziele für einen Frauenanteil definiert sind. Für den Aufsichtsrat wurden keine Zielfestlegungen vorgenommen, da kein Aufsichtsrat besteht.

Braunschweig, 27. April 2021

Frank Hähner
Geschäftsführer

Thorsten Keune
Geschäftsführer